



Selin Ruch (links) unterstützt das Team von Lara Ramser (rechts) in allen hauswirtschaftlichen Belangen.

Fester Bestandteil des Teams

Viele Menschen mit einer Beeinträchtigung sind an einem geschützten Arbeitsplatz tätig. Nicht so Selin Ruch: Sie arbeitet in der Kita Stöckacker in Bern als Mitarbeiterin Hauswirtschaft. Das *insieme*-Magazin hat sie besucht.

Text: Regula Sandi – Fotos: Danielle Liniger

Donnerstagmorgen, kurz vor neun. Im Spielzimmer wuseln Kinder zwischen Bauklötzen, Spielzeugautos und ihren Betreuerinnen umher. Selin Ruch räumt in der angrenzenden Küche die Spülmaschine aus. «Das mache ich am Morgen immer als Erstes», erklärt sie. «Es muss alles sauber und ordentlich sein.» Die Hygienevorschriften in der Kita sind streng, eine gute Organisation ist wichtig. Die 24-Jährige hat einen ausgedruckten Plan bei sich, auf dem alle zu erledigenden Aufgaben notiert sind. «So geht nichts vergessen», sagt sie, «und ich kann nachschauen, wenn ich etwas nicht mehr weiss.» Selin Ruch lebt mit einer Beeinträchtigung. Sie hat eine praktische Ausbildung (PrA) in Hauswirtschaft absolviert und ist seit zwei Jahren in der Berner Kita Stöckacker tätig. Für ihren Aufgabenbereich ist sie allein verantwortlich. Sie verrichtet ihre Tätigkeiten meistens vollkommen selbstständig. «Wenn ich Hilfe brauche oder etwas nicht klar ist, kann ich jederzeit jemanden fragen.»

Mit Personalvermittlung zur passenden Stelle

Zu ihrem Arbeitsplatz kam Selin Ruch über *mitschaffe.ch* – ein Unternehmen, das Arbeitnehmenden mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung Jobs im ersten Arbeitsmarkt vermittelt (siehe

Interview mit Gründer und Firmeninhaber Thomas Bräm auf der vorangehenden Seite). Zuvor war sie bereits in einer anderen Kita ebenfalls in der Hauswirtschaft tätig. Weil der Arbeitsweg lang war, suchte sie nach einer näher gelegenen Stelle. Selin Ruch lebt mit ihren Eltern und ihrem 4-jährigen Sohn in Riggisberg und pendelt mit dem öffentlichen Verkehr. Sie rief bei *mitschaffe.ch* an. Jobcoach Michael Leuenberger (siehe Box) meldete sich bei ihr. Er vermittelte ein Kennenlerngespräch mit der Leiterin der Kita Stöckacker, Lara Ramser, und einen Schnuppertag. Die Beteiligten waren sich rasch einig: Es passt. Selin Ruch startete zunächst mit einem Arbeitstag pro Woche. Später stockte sie ihr Pensum auf zwei Tage pro Woche auf.

Angestellt ist Selin Ruch bei der Stellenvermittlung *mitschaffe.ch*. Sie füllt wöchentlich einen Arbeitsrapport aus, auf dem sie die geleisteten Stunden notiert, und schickt ihn an die Firma. *mitschaffe.ch* zahlt den Lohn und kümmert sich um alle administrativen Belange. Zudem bietet die Stellenvermittlung eine unbefristete Begleitung durch den Jobcoach an. Davon profitiert nicht nur die Mitarbeiterin, sondern auch das Unternehmen. «Die Zusammenarbeit ist sehr unkompliziert», sagt Lara Ramser, der Inku-

sion ein grosses Anliegen ist. «Selin passt hervorragend in unseren Betrieb und ist vollständig ins Team integriert.»

Vielfältige Aufgaben

«Ich mache alle Tätigkeiten gern», sagt Selin Ruch, während sie im Esszimmer die Kindertische für das Mittagessen deckt. Das Essen wird von einem Cateringdienst geliefert und in der Küche aufgewärmt. Die 24-Jährige hilft beim Schöpfen mit und sorgt nach dem



Das Mittagessen mit den Kindern will gut vorbereitet sein.



Am Vormittag kümmert sich Selin Ruch um die Wäsche.

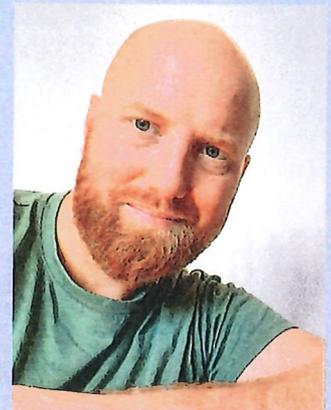


In der Kita muss alles ordentlich und sauber sein. Die Vorschriften sind streng.

Essen dafür, dass wieder alles sauber und aufgeräumt ist. Doch zuvor kümmert sie sich noch um die Wäsche: Im Waschraum hat der Tumbler soeben sein Programm beendet. Selin Ruch nimmt die Wäsche heraus und faltet sie auf einem Tisch zusammen. Auch wird sie später die sanitären Anlagen putzen und in der ganzen Kita immer wieder kontrollieren, ob alle Hygienematerialien aufgefüllt sind. Selin Ruchs Arbeiten sind vielfältig. Struktur ist durch den klaren Tagesablauf mit den Kindern dennoch gegeben. «Es ist nie langweilig, und ich kann selbstbestimmt arbeiten. Das mag ich an meinem Job», erklärt sie lächelnd. ●

Brückenbauer und Begleiter

Michael Leuenberger arbeitet als selbstständiger Jobcoach und ist als regionaler Satellit für mitschaffe.ch tätig. Er unterstützt bei der Integration in den Arbeitsmarkt sowohl die arbeitnehmende als auch die arbeitgebende Seite.



«Als Jobcoach braucht es die Fähigkeit, Brücken zu bauen – zwischen dem Menschen und dem Betrieb, zwischen Anspruch und Realität», sagt Michael Leuenberger über seinen beruflichen Alltag. Wie läuft eine Vermittlung ab? «Meistens meldet sich die Person, die Arbeit sucht, zuerst bei der Stellenvermittlung», so Leuenberger. So war es auch bei Selin Ruch. Der regionale Jobcoach meldet sich dann bei der Person. Es folgt ein Kennenlerngespräch, um zu sehen, welches Arbeitsumfeld zu den Fähigkeiten und Interessen passt. «Danach suchen wir eine geeignete Stelle, organisieren ein Schnuppern und bereiten den Einsatz vor», so der Jobcoach. Wichtig sei, dass auch das betriebliche Umfeld, das Team und das persönliche Umfeld in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um mithilfe eines Jobcoaches vom zweiten in den ersten Arbeitsmarkt zu wechseln, braucht es keine formale Ausbildung, aber eine gewisse Arbeitsfähigkeit: «Motivation und Belastbarkeit im Sinne von Zuverlässigkeit und der Wille zur Weiterentwicklung sind entscheidend», sagt Leuenberger. Alles andere wird durch Begleitung und Einarbeitung aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Betrieb ist eng und partnerschaftlich. Ein regelmässiger Austausch sei wichtig. Mit den vermittelten Personen führt der Jobcoach Standortgespräche durch, bespricht Herausforderungen und entwickelt gemeinsam Lösungen. Die Begleitung durch den Jobcoach ist fixer Bestandteil des Arbeitsverhältnisses und zeitlich unbegrenzt.